

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter*innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 255,- Euro für Teilnehmer*innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 435,- Euro für Teilnehmer*innen aus den Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs

Für alle übrigen Teilnehmer*innen gilt ein Preis von 555,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Nr. 22a steuerfrei.

Mittags- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**. Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter: www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Ricarda Pätzold, Franciska Frölich von Bodelschwingh, Difu, Berlin

Ihr Ansprechpartner für organisatorische Fragen

→ Daniel Nimz, Tel. +49 30 39001-284, nimz@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter

<https://difu.de/18250>



Darum geht's...

Kommunen sind Hauptakteure, wenn es um die Bereitstellung von Flächen für die Daseinsvorsorge, als Wohnbau- oder für Maßnahmen zur Klimaanpassung geht. Die Aufgaben sind in den letzten Jahren nicht weniger geworden, stattdessen weiten sich die Zielkonflikte aus: Klamme Kassen schränken den Spielraum für den Flächenankauf ein; angespannte Wohnungsmärkte sowie steigende Zins- und Baukosten konterkarieren die Ziele des Flächensparens; fehlende Fachkräfte in den Verwaltungen schränken die Möglichkeit der Umsetzung aufwändiger planerischer Instrumente ein.

Den Schwierigkeiten zum Trotz haben sich in den letzten Jahren viele Kommunen auf den Weg gemacht, mit einer aktiven Bodenpolitik Gestaltungsoptionen für die Zukunft zurückzugewinnen. Dafür notwendig sind vielfältige Partner sowie eine breit getragene bodenpolitische Strategie.

Das Seminar gibt Einblicke in den „Maschinenraum“ der kommunalen Bodenpolitik und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Erfahrungen bei der Anwendung von alten und neuen Instrumenten miteinander auszutauschen. Zudem werfen wir einen Blick über den Tellerrand der bodenpolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland und betrachten die Handhabung in anderen Ländern. Nicht zuletzt befassen wir uns mit neuen Argumenten für eine aktive Bodenpolitik.

Zielgruppen

→ Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung und -planung, Liegenschaften und Wohnen sowie Ratsmitglieder

Veranstaltungsort

→ Deutsches Institut für Urbanistik
Zimmerstraße 13-15 (Eingang 14-15)
10969 Berlin

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de



Von Baulandbeschluss bis Zwischenerwerb

Kommunale Stellschrauben und Partner in
der Bodenpolitik

10.–11. Juni 2024
Berlin

Montag 10. Juni 2024

10.30 Begrüßung und Seminareinführung

- Ricarda Pätzold, Franciska Frölich von Bodelschwingh, Difu, Berlin

I. Auftakt

Wohnen, Gewerbe, soziale und kulturelle Einrichtungen, Grün- und Freiräume, Land- und Forstwirtschaft etc. – jede der Funktionen und Nutzungen ist auf Flächen angewiesen. Die allfälligen Konkurrenzen beruhen auf der immanenten Knappheit des Bodens, aus der wiederum die Pflicht resultiert, sparsam mit dem unvermehrbaaren Gut Boden umzugehen.

10.45 Erfahrungsaustausch

- Die Teilnehmenden geben einen kurzen Einblick in die Situation in ihrer Stadt sowie aktuelle Fragestellungen.

11.30 Urbane Obsoleszenz und zirkuläre Stadt

- Univ.-Prof. Stefan Rettich, Professor für Städtebau, Institut für Urbane Entwicklungen, Fachbereich Architektur – Stadtplanung – Landschaftsplanung der Universität Kassel

12.30 Mittagspause

II. Instrumente für Flächenerwerb und -sicherung

Strategische Liegenschaftsverwaltung und kommunale Bodenvorratspolitik waren viele Jahre nicht die Königsdisziplin in Städten und Gemeinden. Vier Kommunen geben Einblicke in aktuelle Konzepte und Projekte.

13.30 Strategisches Flächenerwerbs- und Entwicklungskonzept der Landeshauptstadt Dresden

- Michael Fücker, Abteilungsleiter Liegenschaftsmanagement, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften, Landeshauptstadt Dresden

14.30 Einsatz bodenpolitischer Instrumente bei der Entwicklung des Stadtteils Dietenbach in Freiburg

- Mario Pfau, Leiter der Projektgruppe Dietenbach, Stadt Freiburg

15.30 Kaffeepause

16.00 Baulandentwicklung für das Marburger Quartier Hasenkopf

- Monika Brüning, Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz, Stadt Marburg

17.00 Konzeptverfahren als Instrument einer gemeinwohlorientierten Stadtentwicklung

- Mona Gennies, Referentin Gemeinwohl und Konzeptverfahren, Montag Stiftung Urbane Räume, Bonn

18.00 Apéro im Foyer

Dienstag 11. Juni 2024

09.00 Reflexion des ersten Veranstaltungstages

- Ricarda Pätzold, Franciska Frölich von Bodelschwingh, Difu, Berlin

III. Blick über den Tellerrand

Was haben sie, was wir nicht haben? Der oft gewählte Blick auf einzelne Instrumente hat nur eine begrenzte Aussagekraft. Relevanter ist hingegen, welchen Grundprinzipien die Bodenpolitik in europäischen Nachbarländern folgt. Was können wir aus dem Vergleich über das deutsche Bodenrecht lernen?

09.15 Bodenpolitik im europäischen Vergleich

- Ass. Prof. Dr. Andreas Hengstermann, Department of Urban and Regional Planning, Norwegian University of Life Sciences (NMBU), Campus Ås

IV. Sicherung kommunaler Ziele bei der Schaffung von Baurecht und der Vergabe kommunaler Grundstücke

In der räumlichen Realität zeigt sich immer wieder, dass vermeintliche Gewissheiten einem schnellen Wandel unterliegen (können). Gestern war der Wohnungsmarkt noch entspannt... Gebrauch werden Instrumente, die auf lange Sicht Steuerungs- und Eingriffsoptionen erhalten, um Gemeinwohlbelange mit einer langfristigen Perspektive zu versehen.

10.15 Baulandmodell SoBoDA der Stadt Darmstadt

- Christina Illi, Stadtplanungsamt, Stadt Darmstadt

11.15 Kaffeepause

11.30 Erbbaurechtskonzept der Stadt Leverkusen

- Ludger Hallak, Sachgebietsleiter Grundstücksmanagement im Fachbereich Konzernsteuerung, Stadt Leverkusen

12.30 Mittagspause

V. Rundgang durch die Europacity

Hinter dem Berliner Hauptbahnhof wurde in den zurückliegenden 15 Jahren ein neues Quartier geplant und gebaut. Das Areal gehörte vor der Entwicklung größtenteils dem Bund, der es 2008 an die CA Immo verkaufte. Bereits 2008 wurde auf der Grundlage eines städtebaulichen Wettbewerbs der Masterplan für die 42 Hektar große Fläche erarbeitet. Dieser sah einen flächenmäßigen Anteil von 58 % für Büros, 34 % für Wohnen, 5 % für Einzelhandel/Gastronomie und 3 % für Kultur und Kreatives vor. Die Gebäude sind zum Großteil Ergebnisse von Wettbewerben und wurden auch von namhaften Architekturbüros entworfen. Darüber hinaus lässt die Planungsgeschichte allerdings nahezu alle bodenrechtlichen Instrumente vermissen.

14.00 Wer das Land besitzt, entscheidet, was damit passiert...

- N.N., Ticket B, Berlin

Organisatorischer Hinweis: Wir fahren 13:30 Uhr vom Difu mit der U-Bahn zum Hauptbahnhof. Es gibt die Möglichkeit, Koffer etc. bei der Gepäckaufbewahrung im Hauptbahnhof abzugeben. Die Führung startet dann auf der gegenüberliegenden Straßenseite, am Beginn der Heidestraße.

16.00 Ende der Veranstaltung